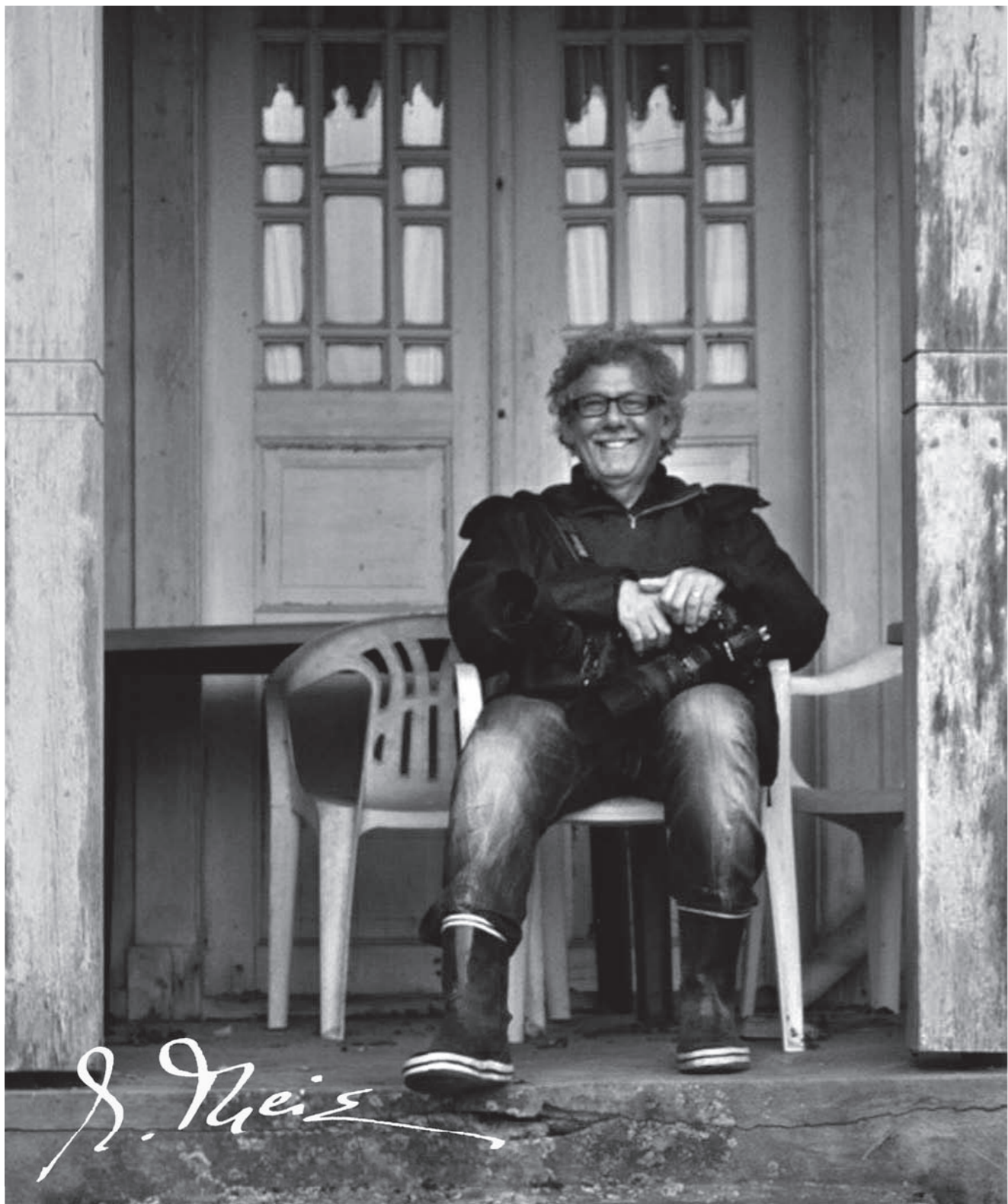


ARS CRACOVIA

AC



- 2010 Fotograf und Herausgeber des ersten offiziellen Kunst-Bildbandes der weltbekannten Rockband aus Hannover „Scorpions – Rock’n Roll forever“.
- 2008 Fotograf und Mit-Herausgeber des Bildbandes „Lea Linster – avec amour“, Luxembourg.
- 2004–2005 Fotoprojekt „Lost in time“ in den ehemaligen Hallen der Continental Reifenfabrik, Hannover.
- 2000 Fotograf der offiziellen Briefmarken, Pressefotos und der Staatsbilder zur Krönung Ihrer königlichen Hoheiten, Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa von Luxemburg.
- 1999 Fotograf und Herausgeber des Buches „Hannover die Stadt in der die Welt zu Gast ist“ zur Expo 2000, Hannover.
- 1994 Verleihung des „Chevalier de l’Ordre du Mérite“ du Grand-Duché de Luxembourg.
- 1979–1983 Werbeassistent, Produktioner und Leiter Bildarchiv Touropa, München und TUI, Hannover.
- 1978–1979 Mitarbeit Galerie Spectrum Hannover.
- 1978–1979 Volkshochschullehrer für Fotografie und Gestaltung Volkshochschule, Hannover.
- 1977–1979 Grafik-Design Studium Fachhochschule, Hannover (dipl. Grafik-Design).
- 1977 Workshops bei Will Mc. Bride, Ralph Gibson und Floris M. Neusüss, Rencontres de la Photographie, Arles, France.
- 1976–1977 Fotograf Medizinische Hochschule, Hannover.
- 1975–1976 Mitarbeit im Atelier des weltbekannten Siebdruckers H.-P. Haas, Korntal bei Stuttgart.
- 1972–1976 Werbegrafik Studium Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart.
- 1971 Adolf Lazi Fotoschule, Stuttgart.
- 1969–1971 Fachschule Dekorateur und Schriftenmaler, Luxembourg.
- 1964–1969 Ecole Secondaire, Cuvry bei Metz, France.
- 1959–1964 Grundschule Dudelange, Luxembourg.

MARC THEIS

geboren 18.04.1953 in Luxembourg
Seit 01.1984 freischaffender Künstler, Fotograf und Buchautor.

ÜBER DIE KUNST, MIT UND GEGEN

DIE ZEIT ZU SPIELEN

Mit Photographie als Medium erreicht man heute unbegrenzte Möglichkeiten der Gestaltung. Die ins Auge gefassten Motive können mit Hilfe von Photoshop entstellt, betont oder gar in eine andere Position gebracht werden. Dank der digitalen Ära ist es möglich Farbe, Licht, Schatten und andere Effekte zu manipulieren. Eine Situation kann völlig neu erfunden, definiert und interpretiert werden.

Durch diese Technik ist Photographie zum Spiel ohne Grenzen geworden. Auch in der Kunst ist damit ein sehr wichtiger Schritt unternommen worden. Nicht nur Digitalphotographie setzt sich als Richtung durch, sondern bspw. auch Digitalgraphik. Vor diesem Hintergrund kann sich jeder, der Aufnahmen macht „Photograph“ schimpfen.

Aber geht es dabei und vor allem in der zeitgenössischen Photokunst wirklich nur ums Spielen?

Marc Theis „spielt“ auch, jedoch auf einem anderen Level. Er benutzt die Kunst der Photographie als Instrument zu seiner individuellen Ausführung. Dabei fotografiert er überwiegend analog, und wenn er seine digitale Kamera benutzt, dann bedient er sie genauso wie seine alte Rolleis mit Rollfilmen. Und: keine bildverfremdenden Manipulationen am Rechner.

Der Künstler benutzt für seine Zwecke sogar Spielsachen. Alte Blechautos werden in die Natur hineingesetzt. In manchem sitzen kleine Puppen. In anderen sie sind auf die Vorder- und Seitenscheiben aufgemalt.

Charmant posieren ein 40-50 Jahre alter Porsche, ein VW-Bus und andere Limousinen. Selbst Baufahrzeuge oder ein altes

Militärauto wirken vor dem farbreduzierten Hintergrund erstaunlich authentisch. Die alte, vergangene Welt wird in die heutige Umgebung eingesetzt. So auch der „Motorradfahrer“. Er fährt mit Mühe auf seiner alten Schuco-Maschine den Berg hinauf. Der Betrachter sieht das Bild und schmunzelt – warum? Es ist in erster Linie der Oldtimerlook, sowohl des Motorrads, als auch des Fahrers. Und dann noch sein sturer Blick, den Berg bezwingen zu wollen. Die kräftigen Farben, des ins Zentrum gestellten Motivs unterstreichen das Vorhaben des Künstlers.

Die Photowelt von Marc Theis wird nicht verzerrt oder entstellt. Die Bilder werden zuerst in seinem Kopf skizziert und dann der gegebenen Situation angepasst. Dazu bedient sich der Künstler der digitalen Kamera, die Einstellungen werden selbstverständlich analog justiert. Letztendlich zählt nur noch das perfekte Beherrschen seines Handwerks. Und dieses hat der Künstler genauso gut im Griff, wie seine Kamera.

In seinem Schaffen unternimmt er ganz bewußt den Versuch das Vergangene festzuhalten. Im Zyklus *mobile beauties* sind es die alten Spielzeugautos.

In seiner Heimat Luxemburg hat er dem alten ARBED-Stahlwerk, einen Zyklus unter dem Titel *Schwarze Wee* gewidmet. So entstand 1984/85 ein einmaliges Zeit Dokument auf Rollfilm Diamaterial.

In *lost in time* sind es die alten Produktionshallen der Reifenfabrik Continental. Und gerade dort, wo am wenigsten Kunst erwartet wird, setzt Marc Theis Kunst in Kunst um. In den abrisssreifen Hallen waren die Wände, anno 2004/05 mit wundervollen Graffiti besprüht. Über Jahre hinweg sammelten sich dort Graffiti „Künstler“, die ihren Botschaften und Gedanken an

den Wänden der alten Produktionshallen einen Platz einräumten. Alte Rohre, Zähler, Waschbecken und andere Industriereste wurden in die Bilder miteinbezogen. In dieser Zeit hat auch hier die Natur ihre Hand auf die verlassene Mauer gelegt. Der Putz bröckelt und die Farbe der Graffitibilder blättert von den Wänden. Es entstehen reliefartige Darstellungen. Riesige Pfützen dienen als Spiegelbilder für die verlassenen Hallen. Sie reflektieren die Bilder auf dem Boden. Ein Spiel also: ein Graffitibild im Spiegelbild der Pfütze, im Bild der Kamera.

Das ganze skurrile Szenario erfasst Marc zuerst mit seinem empfindsamen Vorstellungsvermögen und erst dann mit der Kamera. Er fotografiert die einsamen, tristen Orte, die dank der Graffitibilder belebt werden und energiegeladen wirken.

Die Hallen wurden abgerissen, die Graffitikunst auch. Was geblieben ist, sind die Zeugnisse von Marc. Der Ausdruck „Zeugnis“ drückt jedoch in diesem Fall viel zu wenig aus. In erster Linie sind es hochwertige Kunstwerke, die auch Dokumente der Zeit und Industriegeschichte sind. Der Künstler erweist mit seiner Arbeit einen unschätzbaren Dienst. Er hält mit seiner Kamera das Vergangene fest. Sei es alte Fabrikgebäude, Industriehallen oder einfach die Spielautos, die uns an das gute Vergangene erinnern sollen. Es sind historische Monumente, die im Wettlauf mit und gegen die Zeit, in einem hochwertigen Kunstrahmen umgesetzt wurden.

Wenn wir heute den Photozyklus *mobile beauties* betrachten, haben wir genauso viel Spaß wie damals vor 40 Jahren, als wir mit ihnen gespielt haben – wetten?



MOBILE BEAUTIES



MOBILE BEAUTIES NR. 22



MOBILE BEAUTIES NR. 23





MOBILE BEAUTIES NR. 3



MOBILE BEAUTIES NR. 16



MOBILE BEAUTIES NR. 5



MOBILE BEAUTIES NR. 8





MOBILE BEAUTIES NR. 1



MOBILE BEAUTIES NR. 4



MOBILE BEAUTIES NR. 12



MOBILE BEAUTIES NR. 13



MOBILE BEAUTIES NR. 10



MOBILE BEAUTIES NR. 6



MOBILE BEAUTIES NR. 18



MOBILE BEAUTIES NR. 17



MOBILE BEAUTIES NR. 20-1

MOBILE BEAUTIES NR. 20-2

MOBILE BEAUTIES NR. 9



MOBILE BEAUTIES NR. 7



MOBILE BEAUTIES NR. 11





LOST IN TIME NR. 70-71



LOST IN TIME NR. 73





LOST IN TIME NR. 23 LOST IN TIME NR. 45





LOST IN TIME NR. 81

LOST IN TIME NR. 24







LOST IN TIME NR. 83

LOST IN TIME NR. 33



radar

neues aus der Kunstszene



FOTOGRAFIE

Die Kunst der Zwischenzeit

Einst wurden hier Reifen produziert, das Werk der Firma Continental in Hannover beschäftigte einige Hundert Menschen und war groß wie eine Stadt. Dann wurde 2000 die Fabrik geschlossen, nach etlichen



Protesten der Belegschaft. Nach einiger Zeit kamen die Graffiti-Sprayer und Street-Art-Künstler; sie gaben den leeren, verfallenden Hallen ein zweites Leben mit komischen absurden Figuren und codierten Botschaften. Heute sind auch diese Industrieruinen längst abgerissen. Zum Glück hat der Fotograf Marc Theis (*1953) die Kunst der Zwischenzeit festgehalten: „Lost in Time“ (Peperoni Books, 144 Seiten, 40 Euro).

Nackte Schönheiten

Industrieruinen als Spielplatz für Graffiti-Sprüher

Bunte Comicszenen und nackte Schönheiten zusammen mit Ballerspiel-Helden auf bröselnden Mauern und blätterndem Putz – Graffiti aller Arten sind das Augenfutter auf den skurrilen Farbaufnahmen von Marc Theis aus der Industrieruine der vormaligen Continental-Reifenfabrik Hannover. In seiner Serie „Lost in Time“ hat der Luxemburger Fotograf 2005 den tristen Zustand des dortigen Zweigwerks Limmer vor dessen endgültigem Abriss dokumentiert. 70 Jahre lang fertigten an dieser Stelle Kohorten von Arbeitern Bälle, Käbme und Gasmasken, vor allem aber Fahrrad- und Autoreifen, bis die Produktion in Niedriglohnländer abwanderte. 1999 wurde der 100 Jahre alte neugotische Gebäudekomplex stillgelegt. Danach entstanden überall in dem schütterten, leeren Gemäuer temporäre, bunte Bilder aus der Sprühdose.

Die anonymen Hervorbringungen weckten an dem desolaten Ort auf verblüffende Weise Heiterkeit und anarchisches Leben. Denn nun huschten plötzlich behelmte Winzlinge mit Henkelmann und Thermosflasche die Trümmerwand entlang zur Mittagspause. Die Uhr über ihnen zeigte sinnfällig auf 5 nach 12, daneben der Spruch „Fun for a working Man“. Anderswo schleppten Strichmännchen die Reste eines Regals fort, und ein Kollege kehrte emsig tatsächlichen Mauererschutt weg. Dazu präsentierten sich immer wieder Aliens, Killerfiguren und Drohgesichter, aber auch Herzen, Häschen, Blümchen, und der Clou: Alle Figuren bemächtigten sich vorgefundener, funktionsloser Reste: Rohre wurden ihnen zu Beinen, Armaturkästen zu Körpern. Gemalte Finger griffen nach Schaltern und baumelnden Ketten, und eine üppige Schwarze räkelte sich lasziv unter einem vergessenen Duschkopf.

Marc Theis habe bis zum Verschwinden der historischen Produktionsstätten „eine Industriearchäologie betrieben, die die Impulse der Massenproduktion, die Folgen der Tertiarisierung und den spielerischen Umgang einer postindustriellen Generation mit den Relikten offenlegt“, schreibt der Kunsthistoriker Boris von Brauchitsch im Text zu den Fotos. Die analogen, lang belichteten, meditativen Aufnahmen aus der Fabrikrüine hätten nicht nur der flüchtigen Begegnung von Industriebrache und Graffiti „relative Ewigkeit“ beschert, sondern auch die Anonymität des Ortes und der

Graffiti-Aktivisten auf eigenwillige Art mit der Anonymität des Maschinenzeitalters verknüpft. „Mit Taylorismus dürften sich die mutmaßlich jungen Künstler aber wohl höchstens in der Theorie befasst haben“, mutmaßt von Brauchitsch. Auch der Sturm auf die Maschinen, den sie vorfanden und spielerisch interpretierten, habe nichts mit jener Stürmerei zu tun, mit der Arbeiter einstmals dagegen kämpften, durch Maschi-



Marc Theis: Lost in Time.

Peperoni Books, Berlin 2011, 144 Seiten, 40 Euro.

nen ersetzt zu werden. Als Motiv für die teils gefälligen und lustigen, teils provokanten und obszönen Botschaften bei Continental vermutet der Autor das Graffiti-Sprayern bescheinigte persönliche Geltungsbedürfnis und den Wunsch nach Selbstverwirklichung, dazu die Lust am Verbotenen bei ihrem Tun.

Tatsächlich müssen erwischte Graffiti-Aktivisten noch immer wegen Sachbeschädigung mit Geldstrafen und sogar Freiheitsentzug bis zu drei Jahren rechnen. Zwar gibt es dank erfolgreicher Street-Art-Künstler wie Keith Haring, Jean-Paul Basquiat und Banksy mancherorts die Tendenz, Graffiti als Teil von Stadtkultur zu tolerieren. Doch schwerer wiegen bislang die Kosten zur Graffiti-Beseitigung an Hauswänden, Brücken und Bahnzügen – allein 500 Millionen Euro jährlich in Deutschland.

Sozialforscher allerdings nehmen Graffiti längst ernst und attestieren der Popkultur „Menetekel“-Funktion. Oft seien Bilder und Zeichen Indikator für gesellschaftliche Entwicklungen und opponierten gegen Konsumismus, Werbung und Gentrifizierung. Bei einigen Graffiti in der aufgelassenen Conti-Fabrik mag der Gedanke an kommende Gentrifizierung antizipiert worden sein. Denn auf dem 17 Hektar großen, reizvollen Riesengelände zwischen zwei Kanälen, einer Art Halbinsel, soll 2013 der Bau der schönen, neuen „Wasserstadt Limmer“ mit 600 makellosen Wohnneinheiten beginnen. ULLA FÖLSING

AUSSTELLUNGEN

2013 „*mobile beauties*“ ARS CRACOVIA Galerie, Köln
2013 „*lost in times*“ ARS CRACOVIA Galerie, in Kooperation mit Hauck & Aufhäuser Privatbankiers, Köln
2013 „3x8“ Städtische Galerie Nei Liicht, Dudelange, Luxemburg.
2013 „*Die Scorpions – by Marc Theis*“ Galerie der Bayerischen Landesbank, München.
2012 „*Schwarze Wee*“ Europ. Monat der Fotografie, Botschaft des Großherzogtums Luxemburg, Berlin
2012 „*Schichtwechsel*“ Städtische Galerie, Wolfsburg.
2012 „*Scorpions unplugged und Lost in time*“ Kunstraum – Dreieich, Dreieich.
2012 „*Scorpions – Rock’n Roll forever*“ Galerie LBlux, Luxembourg.
2011 „Lost in time“ Galerie 25 books, Berlin.
2011 „*Schwarze Wee*“ Städtische Galerie Nei Liicht, Dudelange, Luxembourg.
2010 „*Greece in the 70tes*““ Eco Art Festival“ im Cultural Center Melina, Athen, Greece.
2010 „*Lost in time und Schwarze Wee*“, Galerie Solitaire, Berlin (Gruppenausstellung).
2007 „*New Images Artists*“ Galerie der Maison du Grand-Duché de Luxembourg, Bruxelles, Belgique.
2007 „*25 Artistes Luxembourgeois*“ Galerie Schlassgoart, Esch-sur Alzette, Luxembourg (Gruppenausstellung).
2005 „*Human Nature – Variete Artisten*“ Galerie Deutsche Bank, Hannover.
2004 „*Luxembourg – Banks and Architecture*“ Botschaft des Großherzogtums Luxemburg, Berlin.
2002 „*Luxembourg – Banks and Architecture*“ Galerie der Bayerischen Landesbank, Luxembourg.
2002 „*Variete live*“ Nikon Galerie, Düsseldorf.
2000 „*Hannover – die Stadt in der die Welt zu Gast ist*“ Expo 2000, Hannover.
2000 „*Porträts von Variete Künstlern*“ Siemens Galerie, Hannover.
2000 „*Photographie Contemporaine Luxembourgeoise*“ Galerie am Tunnel B.C.E.E., Luxembourg (Gruppenausstellung).
1997 „*Schnittstellen*“ Galerie 8PQ, Bonn (Gruppenausstellung).
1996 „*Artistes Luxembourgeois*“ Galerie BIL, Luxembourg.
1996 „*Schwarze Wee*“ Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette, Luxembourg.
1994 „*D’Letzebuenger*“ Cercle, Luxembourg und Galerie Abtei Echternach, Echternach, Luxembourg.

1992 „Gold – the unexpected“ Commerzbank, Hannover.
1978 „*Exposition Mondiale d’Art Photographique Phot Univers 1978*“, Musee Francais de la Photographie, Paris, Frankreich (Gruppenausstellung).
1978 „*Die Welt Der Famile*“ Photokina, Köln (Gruppenausstellung).
1977 „*Prix des Jeunes Photographes*“ Rencontres de la Photographie, Arles, Frankreich (Gruppenausstellung).
1976 „*Marc Theis Siebdrucke*“ Galerie Z, Hannover.
1976 „*Junge Fotografen zeigen Europa*“ Rathaus, Braunschweig (Gruppenausstellung).

PREISE

2009 „*Léa avec amour*“ best cookbook of the year, World Cookbook Awards, Paris, France.
2008 „*Art of Challenge*“ Silbermedaille für den Kalender des Behinderten Sportbundes Niedersachsen, Internationale Kalenderschau, Stuttgart.
2001 „*Luxembourg – Banks and Architecture*“ Buch des Jahres, Luxembourg. 1999 „*Hannover – die Stadt in der die Welt zu Gast ist*“ 1. Preis Overall best Entry – Diamond Award für den Bildband über Hannover zur Expo 2000, London, UK.
1996 „*Messehalle 20*“ 1. Preis bundesweiter Agfa Profi Wettbewerb Architekturfotografie und „*Best Age*“ 2. Preis Porträtfotografie, Leverkusen.
1985 „*running dog*“ 1. Preis Best Colour Photography, weltweiter Nikon Contest, Tokio, Japan.
1977 „*Bonjour tristesse*“ Prix des Jeunes Photographes, Rencontres de la Photographie, Arles, France.
1977 „*No way*“ und „*no move*“ 1. Preis Fotografia Academica, International exhibition of student photography, Semtin CSSR.
1976 „*Kinder am Brunnen*“ Silber, „*Wasserspiele*“ Bronze, Internationaler Europäischer Jugendphotofestival „*Junge Fotografen zeigen Europa*“ des VDAV und FIAP, Köln.

IMPRESSUM:

FOTOS | Marc Theis

KÜNSTLERFOTO | Christian Schlegel

PROJEKT DES KATALOGES | grupa tomami

HERAUSGEBER | ARS CRACOVIA Galerie, grupa tomami /www.tomami.pl/

copyright by: ARS CRACOVIA Galerie, grupa tomami

KRAKAU 2013

ISBN 978-83-63873-02-8

ARS CRACOVIA



ADRESSE:
ARS CRACOVIA
Merrillweg 7
50996 Köln
tel: 02236 / 87 22 90
fax: 02236 / 87 22 91
mobil: 0179 29 23 687
daria.simon@netcologne.de
www.ars-cracovia.de